Ueli Kipfer überzeugt

Das erste Konzert der MG Konkordia unter dem neuen Dirigenten Ueli Kipfer geriet zu einem triumphalen Erfolg. Die Grossformation zeigte sich in bester Spiellaune.

Thomas Brunnschweiler

Einfühlsamer Dirigent: Ueli Kipfer, der «Neue» bei der MG Konkordia. FOTO: T. BRUNNSCHWEILER

Bis auf den letzten Platz besetzt war am Sonntagnachmittag die katholische Kirche St. Nikolaus, die derzeit ihr 500-Jahr-Jubiläum begeht. Nach einer langen Pause spielte die Konkordia wieder hier auf, und zwar unter dem neuen Dirigenten Ueli Kipfer. Das Thema lautete «Burgen, Schlösser, Legenden…». Kipfer hatte ein sehr attraktives und kaleidoskopisches Programm auf die Beine gestellt, das vom Slow March über den Choral bis zur wuchtigen Programmmusik reichte. Und jeder ehrliche Zuhörer musste zugestehen, dass die Musikgesellschaft Konkordia eine Klasse für sich ist.

Vom Idyll bis zum Freiheitskampf

Nach dem Slow March «Orion» von Jan Van der Roost erklang die reichhaltige und emotionale «Alpina Saga» des österreichischen Komponisten Thomas Doss. Nach dem mächtigen Auftakt à la Richard Strauss folgt ein ruhiges Leitmotiv. Im ersten Teil setzt Doss archaische Klangeffekte ein, viel Percussion, Glissandi und menschliche Stimme. Der zweite Teil beginnt mit einem Idyll, das bald gebrochen wird, und führt zu einem majestätischen Finale. Philip Sparke's «Suite from Hymn of the Highlands» ist eine Hommage an das schottische Hochland. Beginnend mit einer Dudelsackmelodie in der Klarinette und im Fagott, führt der erste Satz zu einem schnellen Tanzmotiv. Der zweite Satz zeigt die melancholische Seite Schottlands. Ein Saxofontrio übernimmt hier die Führung. Der dritte Satz ist martialisch wie ein heranstürmendes Reiterheer und erinnert an den Freiheitskampf von William Wallace gegen die Engländer. Nach dem vom Barock inspirierten, innigen und schnörkellosen St. Thomas-Choral von Pavel Stanek ertönte «Of Castles and Legends» von Thomas Doss, in dem mittelalterliche Tanzweisen, raschelnde Klangeffekte, explosive Fortissimo-Effekte und religiöse Glockenklänge vorkommen.

Glücksfall für Reinach

Ueli Kipfer hatte sein Ensemble mit klarer, einfühlsamer Gebärdensprache voll im Griff. Das Blasorchester spielte präzise, volltönend, motiviert und auch bei den Pianostellen kontrolliert. Die Spitzenleistung von Orchester und Dirigent wurde mit starkem Applaus bedacht.

Der 1974 geborene Emmentaler Ueli Kipfer schloss 1998 sein Studium im Fach Euphonium am Konservatorium in Bern ab und erhielt 2001 das Konzertreifediplom. Er hat eine rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland. Als Dirigent betätigte er sich schon als Siebzehnjähriger. Das Studium der Blasorchesterdirektion absolvierte Kipfer ebenfalls in Bern. Neben seinen Tätigkeiten als Solist, Dirigent, Experte und Dozent findet Ueli Kipfer noch Zeit als offizieller Repräsentant von Willson Euphoniums in Flums. Für Reinach ist die Wahl von Kipfer ein Glücksfall.